

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

53. Jahrgang.

Nr. 152.

Neuenbürg, Donnerstag den 26. September

1895.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Gläubiger- und Schuldner-Aufruf.

In der Verlassenschaftsache des verstorbenen **Karl August Essig**, gew. Bierbrauereibesizers dahier, werden behufs Feststellung des Inventars und dem Antrag der Erben gemäß die Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche **binnen 2 Wochen**

anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie unberücksichtigt bleiben und ihnen nach Verteilung der Erbmasse nur noch das gesetzliche Absonderungsrecht vorbehalten bleiben würde.

Zugleich ergeht auch an die Schuldner die Aufforderung, binnen der gleichen Frist ihre Schuldbigleiten dem Rasseverwalter **August Beyer**, Gemeinderat und Bijouteriefabrikanten dahier anzuzeigen und wenn solche auf Abrechnung beruhen, diese mit demselben vorzunehmen. Den 24. September 1895.

Namens der Teilungsbehörde.
Gerichtsnotar Dipper.

Obfen.

Holz-Verkauf.

Am nächsten
Samstag den 28. September d. J.
vormittags 11 Uhr
verkauft die Gemeinde auf hiesigem
Rathause vom Brennerberg:

119 St. Laug- und Klobholz mit
170 Fm.
2 Km. buchenes Brennholz
32 " tannenes Anbruchholz.
Den 24. September 1895.
Schultheißenamt.
Rehuf.

Landwirtschaftliches.

Bekanntmachung,

betreffend Eröffnung der landwirtschaftlichen Winterschule zu Rottweil.

Die Eröffnung der landwirtsch. Winterschule in Rottweil wird am **Dienstag den 5. November d. J.**, 8 Uhr vormittags stattfinden.

In derselben können junge Leute im Alter von mindestens 15 Jahren, welche sich der Landwirtschaft oder auch anderen zweckverwandten Berufsarten widmen wollen, aufgenommen werden.

Der Unterricht erstreckt sich auf folgende Gegenstände: Deutsche Sprache, Schönschreiben, Rechnen, Geometrie und Feldmessen, Zeichen, Physik, Tier- und Tierheilkunde, allgemeiner Acker- und Pflanzenbau einschließlich Chemie in Bezug auf Landwirtschaft und Gesteinskunde, spezieller Pflanzenbau, Obstbau, Tierzucht, Betriebslehre und Buchführung.

Das Schulgeld beträgt für den I. Kursus 25 M., für den II. Kursus 15 M.

Anmeldungen wollen unter Anlage der Schulzeugnisse, eines Geburtscheines und einer Einwilligung des Vaters bezw. des Vormunds zum Besuch der Schule gefälligst recht bald an den Vorstand der Anstalt, Landwirtschafts-Inspektor **Hornerberger** in Rottweil schriftlich eingereicht werden und können auch die Prospekte der Anstalt, die über alles Weitere nähere Auskunft geben, von diesem unentgeltlich bezogen werden.

Eventuelle mündliche Anmeldungen sollen thunlichst jeweils nur **Samstags oder Sonntags** erfolgen.

Sämtliche Mitglieder unseres Vereins, insbesondere aber die Herren Ortsvorsteher und Ausschussmitglieder, werden — unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung — ersucht, im Interesse der wirksamen Förderung der Landwirtschaft, dahin wirken zu wollen, daß die genannte Schule auch aus unserem Bezirke besucht werde.

Neuenbürg, den 23. September 1895.

Der Vorstand des landw. Bezirksvereins.
Maier, Oberamtmann.

Privat-Anzeigen.

In einem kleinen Teil der Auflage des Enzthälers Nr. 149 vom 21. d. Mts. ist in der amtserichtl. Bekanntmachung aus dem Handelsregister betr. das Erlöschen der Firma **Gustav Hase** in Wildbad die erlöschene Firma mit **Gustav Hahn** bezeichnet, was hiemit berichtigt wird.

Verlag des Enzthälers.

Calmbach.

Am Freitag den 27. September
mittags 1 Uhr
kommt im Zwangswege gegen Barzahlung zur Versteigerung:

- 2 Pferde zum schweren Zug geeignet,
 - 6 Pferdgeschirre für schweren Zug,
 - 2 Pferdgeschirre für Chaisengebrauch,
 - 2 Chaisen,
 - 1 Herrenschlitten,
 - 3 große und 4 kleine Holzschlitten,
 - 1 Schlepptwagen,
 - 3 große und 4 kleine Holzwagen,
 - 1 Britschewagen,
 - 6 St. Wagenwinden und ca. 120 St. Wagenketten,
- wozu Liebhaber eingeladen werden.
Zusammenkunft am Rathhaus.
Gerichtsvollzieher Knöller.

Wer Moß braucht

bereitet sich einen vorzüglichen, haltbaren, gesunden Hausrant am Besten aus

Julius Schrader's Moß-Substanzen

in Extraktform
Prospekt gratis,
franko.

Bereitet von
J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.
Per Portion zu 150 Liter M. 3.20.
In Neuenbürg bei Apoth. **Bozenhardt**,
in Liebenzell bei **Gust. Veit.**

In einer kleineren Badestadt ist in einem Neubau ein

Laden mit Schlächtereinrichtung

nebst einer Wohnung von 3 bis 4 Zimmern und Zubehör unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Der Laden würde sich auch, vermöge seiner guten Lage, zu jedem andern Geschäft eignen.

Näheres zu erfragen bei der Geschäftsstelle d. Bl.

Wildbad.

Steinbrecher-Bartien

finden sofort Accordbeschäftigung bei
Werkmeister **Krauß.**



erprobt und empfohlen von

- den Herren Professoren
Dr. Dr. Brandt, Mannheim,
Dell's, Bielefeld,
Eichhorst, Jülich,
Emmert, Bonn,
Frerichs (v. Berlin),
Gaidner, Wiesgen,
Gleit (v. Nürnberg),
Forester, Bismarckham,
Freund, Strassburg i. G.,
v. Hebra, Wien,
Herz, Hildesheim,
Doktor Dr. Henrich, Bielefeld,
Dr. Dr. Körach, Berlin,
Kohlenpfeiffer, Halle a. S.,
Korczynsky, Krakau,
Lamm, Bielefeld,
Lücke, Strassburg i. G.,
Martens, Hildesheim,
v. Nussbaum (v. Würzburg),
Reclam (v. Leipzig),
v. Rohlfen (v. Jena),
Rochow, Jena,
I. Sönderstadt, Kofen,
Spencer, Berlin,
Stilling, Jena,
v. Stoffeln, Bielefeld,
Virehow, Berlin,
v. Scanzoni, Strassburg,
Witt, Göttingen,
Zinkauer, Bielefeld.

Man solle sich die Broschüre mit den ausführlichen Probestimmungen und den Bildern des einzigen deutschen pharmakologischen Instituts, des Rathauses der Chemiker zu Bonn.

Keinem denselben Zwecken dienenden Präparat, welcher Art es auch sei, haben jemals solche Empfehlungen zur Seite gestanden.

Apotheker

Richard Brandt's Schweizerpillen
sind heute in der ganzen Welt, sowohl von der Wissenschaft als vom Publikum als sicher und unschädlich anerkannt, angenehm und dabei so billiges **Haus- und Heilmittel bei Störungen in den Unterleibsorganen,**

tragem Stuhlgang, zur Gewohnheit gewordenen Stuhlverhaltung und beim costivenen Stuhlgang, bei Leber- und Hämorrhoidal-Leiden, Kopfschmerzen, Schwindel, Nervenleiden, Herzklappen, Beklemmung, Appetitlosigkeit, Blähungen, Anfallsanfällen, Blutandrang nach Kopf und Brust etc. hochgeschätzt.

Apotheker

Richard Brandt's Schweizerpillen
sind wegen ihrer milden Wirkung als **Blutreinigungsmittel** sehr beliebt und werden auch von Frauen gern genommen, welche sie bei hartnäckigen Säug-, Bluterkrankheiten, Trägheit, Magerkeit etc. vorziehen.

Man schütze sich beim Ankaufe vor Fälschungen und verlange sich **Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen**, welche in jeder Apotheke & Handelshaus zu 1.- erhältlich und als Geschenk ein weiches Streifen in rothem Feilbe mit obenstehender Abbildung tragen muß!
Die Abbildung der 4 roten Apotheker **Richard Brandt'schen Schweizerpillen** sind folgende: Höhe 1.5 Gr., Durchmesser 1.0 Gr., Abdruck je 1 Gr., Gewicht, Gewicht je 0.5 Gr., dazu Gewicht und Gewichtsmittel in gleichen Theilen und im Quantum von 10 bis 15 Pillen im Gewicht von 0.12 bezupillen.

Schreib- u. Copiertinten

empfehlen **C. Neeb.**





Gebr. Schmidt,

Marktplatz 7. Pforzheim Marktplatz 7.

beehren sich den Eingang der
Neuheiten
 in
Damen- und Herrenkleiderstoffen
 sowie
Damen-Konfektion
 für Herbst und Winter

— ergebenst anzuzeigen. —

K. Geiger, vorm. C. Pflüger
 Stuttgart-Berg

K. Hoffärberei u. chem. Wascherei
 empfiehlt sich im
Färben und Reinigen
 von Herren- u. Damenkleidern, Ball- u. Hochzeitsroben,
 Möbelstoffen, Teppichen, Gardinen,
 sowie Straußfedern aller Art.
 Größtes und leistungsfähigstes Etablissement.
 Annahmestelle in Neuenbürg:
P. Wilhelm, Marktplatz.

Stollwerck's Herz Cacao.

Büchsen mit 25 Cacao-Herzen 75 Pfennig.
1 Herz = 3 Pfennig = 1 Tasse.
 Wohlschmeckendes, gleichmässiges Getränk.
 Gleich empfehlenswerth für Gesunde und Kranke.
 Kein Verlust durch Verschütten und Verstauben.
 In allen geeigneten Geschäften vorräthig.

Beitschriften-Abonnement.

Am 1. Oktober beginnt ein neues Abonnement auf alle Zeitschriften; der Unterzeichnete ladet höflich zu Bestellungen ein und empfiehlt besonders nachstehende unterhaltende und praktische Blätter; die Preise verstehen sich, soweit nicht anders bemerkt, für das Vierteljahr.

Ueber Land und Meer, 3 Ml.	Gartenlaube, 1.75 Ml.
Vom Fels zum Meer, à 1 Ml.	Fliegende Blätter, halbj. 6.70 Ml.
Zur guten Stunde, à Heft 40 Pf.	Deutscher Hauschoß, à Heft 40 Pf.
Leipziger Illustrierte Zeitung, 7 Ml.	Bazar, 2.50 Ml.
Das Kränzchen, 2 Ml.	Deutsche Modenzeitung, 75 Pf.
Der gute Kamerad, 2 Ml.	Große Modenwelt, 1 Ml.
Musikalische Jugendpost, 1.50 Ml.	Modenwelt, 1.25 Ml.
Neue Musikzeitung, 1 Ml.	Wiener Mode, 2.50 Ml.
Daheim, 2 Ml.	Rindergarderobe, 60 Pf.

Gleich jeder auswärtigen Buchhandlung bin ich in der Lage, den Bezug auch aller anderen hieroben nicht genannten Zeitschriften und Bücher zu vermitteln und es erwachsen dem Abonnenten keinerlei Auslagen für Porti u., welche Vergünstigung nur bei Sammellieferungen und genügender Beteiligung eintreten kann.

C. Meeh.

Alleinverkauf für Pforzheim und Umgegend
 bei
Fr. Kossenhaschen,
 18 Deimlingstraße 18

Man verlange das Fabrikat



OTTO HERZ & CO.
 und beachte diese Schutzmarke

auf der Sohle

Größtes Lager in
 Herren-, Damen-, Mädchen- u. Kinder-Stiefeln.
Molière-Schuhe.
 Alleinverkauf in Pforzheim und Umgegend
 bei
Fr. Kossenhaschen.
 18 Deimlingstraße 18 — Waisenhausplatz 2a.
 Neuenbürg.

**Bechlagenes Bauholz,
 Bretter, Lattenn. Schwarten**
 zu kaufen gesucht. Offerten unter
 G. A. S. an die Expedition erbeten.

Konzept-Aufnahme-Büchlein
 zum vorgeschriebenen
Untergangsprotokoll
 sind von heute ab vorrätig bei
 C. Meeh.

Höfen.
 Mehrere Wagen guten
Dung
 hat zu verkaufen
 Karl Barth.

Geld-Lotterie-Lose.

Spedelbacher Lose à 1 M.
 Hauptgewinn 15 000 M.
 Ziehung am 8. Oktober

Stuttg. Pferdemarktlose à 3 M.
 Hauptgewinn 50 000 M.
 Ziehung am 5. November
 sind zu haben bei
 C. Meeh.

Meinen Mitmenschen,
 welche an Magenbeschwerden, Verdauungs-
 schwäche, Appetitmangel u. leiden, teile
 ich herzlich gern und unentgeltlich mit,
 wie sehr ich daran gelitten und wie ich
 hievon befreit worden bin.
 Pastor a. D. Kypke in Schreibersau,
 (Niesengebirge.)



J. Prölsdörfer
Pforzheim
Eisenwaren. Werkzeuge.
19 Westliche Karlsfriedrichstraße 19
neben dem Wilden Mann
empfehlen alle Arten
Kochöfen,
Regulieröfen,
Baubeschläge,
Stiften und Nägel,
landwirtschaftliche
Maschinen
zu besonders niedrigen Preisen.
Alter Guß
wird zum höchsten Preise in Zahl-
ung genommen.

Turn-Verein Neuenbürg.
Samstag, 28. Sept.
abends 7/8 Uhr
Versammlung
im Lokal.
Der Turnrat.
Singstunde 1/2 8 Uhr.
Wildbad.
Vergebung von Grabarbeiten.
Offerte über solche zum Postge-
bäude nimmt bis 27. September
entgegen.
Näheres erteilt jederzeit gerne
Wilh. Krauß, Werkmeister.
Neuenbürg.
Formulare zu
Geschworenen- u. Schöffenlisten
empfehlen
C. Meeb.

Jedem Landwirt dringend
zu empfehlen
prima Mast-Viehpulver
für alle Gattungen, unter Garantie
vorzüglichen Erfolges.
Aleinverkauf:
Wilh. Fieß, Neuenbürg.
Schwann
Eine in gutem Zustand befindliche
Chaise,
sowie neue und gebrauchte
Chaisengeschirre
hat billig zu verkaufen
Ed. Kerlinger,
Sattler und Tapezier.
Contobüchlein
in allen Sorten bei C. Meeb.

Neuenbürg.
Zu einem weiteren Waggon **Ruß-**
tohlen sucht noch einige
Teilnehmer
E. Lufmann z. Sonne.
Schul-Schreibhefte
in allen Lineaturen mit gutem Papier
empfiehlt besonders auch in Partien
für Wiederverkäufer zu außerordent-
lich billigen Preisen. C. Meeb.
Cheviots, Loden, Kammgarn
und Buxkin
à Mk. 1.35 per Meter
doppeltbreit, nadelfertig, in den
vorzüglichsten Qualitäten, ver-
senden in einzelnen Metern porto-
frei in's Haus
Tuchversandgeschäft
Oetlinger & Co., Frankfurt a. M.
Musterauswahl umgehend franco.

Kriegschronik 1870/71.

24. September 1870.

Seroues, den 24. Sept. Durch die Kapitulation von Toul sind 109 Offiziere, 2400 Mann, 120 Pferde, 1 Mobilmachungs-Abteil, 196 Bronze-Geschütze, darunter 47 gezogen, 3000 Gewehre, 3000 Säbel, 500 Kürasse, sehr bedeutende Munitions- und Ausrüstungs-Vorräte, 148 025 Tages-Portionen und 51 940 Tages-Rationen in unsere Hände gefallen.
v. Krenski.

Ferrières, 25. Sept. Außer unbedeutenden Patrouillen-Geschichten vor Paris nichts Neues.
v. Fobbielski.

Tours, 24. Sept., 12 Uhr nachts. Die Regierung hat an die Präfekten und Unterpräfekten folgende Depesche gerichtet:

„Lassen Sie die nachstehende Proklamation mit dem Decret anschlagen, veröffentlichen und mit allen möglichen Mitteln bekannt machen.“

An Frankreich!

Vor der Verrennung von Paris hat Herr Jules Favre, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herrn von Bismarck sprechen wollen, um die Absichten des Feindes kennen zu lernen.

Folgendes ist die Erklärung des Feindes: Preußen will den Krieg fortsetzen und Frankreich auf den Stand einer Nacht zweiten Ranges herabdrücken. Preußen will Elsaß und Lothringen bis an Rhein auf Grund des Eroberungsrechtes. Preußen hat, wenn es auf einen Waffenstillstand eingehen sollte, die Uebergabe von Straßburg, Toul und des Mont Valerien zu fordern gewagt.

Paris, außer sich gebracht, würde sich eher unter seinen Ruinen begraben. Auf solche unerschämte Zumutungen kann man durch nur einen Kampf bis zum äußersten antworten. Frankreich nimmt diesen Kampf an und rechnet auf alle seine Kinder.

Die delegierten Mitglieder der Regierung.

Ferner läßt die Regierung folgende Depesche verbreiten:

„In Fenestrange bei Epinal ist gestern ein neuer Ballon mit zahlreichen Briefschaften gefunden worden, worin konstatiert wird, daß die Festung Metz noch für lange verproviantiert und die Haltung der Truppen ausgezeichnet sei.“

Durch Luftpost ist der Regierung eine Depesche des Marcs von Paris, Etienne Arago, zugegangen, welche lautet:

„Stadthaus von Paris.“

Die Mairie von Paris wacht. 215 Bataillone Nationalgarde sind bewaffnet und halten die Wälle besetzt. Der öffentliche Geist ist trefflich. Die ganze Bevölkerung ist entschlossen, sich bis zum äußersten zu verteidigen. Möge Frankreich darauf antworten.“

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 25. Sept. Nach einer Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Zuerkennung von Preisen für Leistungen im Fischereiwesen pro 1895, ist dem Waldhornwirt Aug. Zipperlen in Enzklösterle ein Preis von 30 Mark für Aufstellung und Benutzung von Fischbrutapparaten, Vereinerung einer größeren Zahl Fischwasserstreden zu einem geordneten Gesamtbetrieb und Einbürgerung einer geeigneten fremden Salmonidenart zuerkannt worden.

Wildbad. Der Straßb. Post entnehmen wir folgende Correspondenz:

„Unter den Rheumatikern.“

Dr. Wildbad, Mitte August. Am besten haben es hier die Aerzte, namentlich die auswärtigen. Sie erhalten sofort von der dortrefflichen und lebenswürdigen Badeverwaltung eine Gratiskarte zum beliebigen Gebrauch aller Bäder. Das ist sehr angenehm nicht allein wegen des Kostenpunktes, sondern weil es oft gar nicht

leicht ist, ein Wildbad zu einer angenehmen Stunde zu erhalten, d. h. zu einer Stunde, die es gestattet, vor Tages noch vorchristmählig eine Stunde im Bette zuzubringen, nachdem man die 28 Grad Réaumur, auf körnigem etwa 2 Zentimeter hohem Sande gelagert, 12 bis 20 Minuten hat auf sich einwirken lassen. Die Einzelbäder, Wild- und Bannbäder sind bequem, aber uninteressant. Der normale Rheumatiker mit bescheidenem Vermögen kauft sich für eine Reichsstadt eine Karte für ein Wildbad. Zu bestimmter Frist — die Badezeiten sind nach Stunden abgeteilt — tritt er in den abgesonderten Außenraum des Bassins, wo ihm ein kleines Rabinett angewiesen wird, in welchem schon eine schöne Regenschürze zur Cosümirung nach Art unserer Mitbürger in Kamerum hängt. Also ausgerüstet, tritt der Mann der Gicht oder des Rheumas an das Bassin heran, steigt wenige Stufen hinauf und lagert sich auf den Sand neben einigen mehr oder minder je nach dem Grade des Rheumas und Humors freundlichen Genossen. Nützlich ist die Kurgast auch heringetragen und bildet dann den Gegenstand besonderen Bedauerns. Nicht ganz unbefangene legt man sich in die 28 Grad Réaumur; aber bald umspinnet einen das laue Wasser mit eigentümlich weicher Wohlgefühle und wie mit der Ueberzeugung: Das muß gut thun. Raffinierte Leute nehmen auch dann und wann noch eine Handvoll des körnigen Sandes und reiben sich damit die empfindlichen Stellen sichtlich ohne weiteren Zweck, als den einer sanften Massage; aber der Glaube thut viel. Wunderkuren im gewissem Sinn giebt es hier auch. Oder ist es keine solche, wenn nach etwa dem zwölften Bad plötzlich ein Mann, der bisher mißsam hereingeführt wurde, sich erhebt und mit Thränen im Auge freudig ausruft: nun kann ich wieder allein gehen! Das sind Wunder ohne Lourdeswasser, Wunder ausgeübt durch die gottgesegnete Natur.

Doch vergessen wir nicht, über diese Erlebnisse eine kalte Compressse auf den Kopf zu legen, sonst könnte es einen unwillkommenen Blutandrang geben. Nach bestimmter Zeit erscheint der unermüdete Bademeister mit einem heißen Umschlagstück und nach kurzer Abreibung ist der Kurgast bettet. Wohl ihm, wenn er dann nicht bei kaltem Regenwetter 10 Minuten nach seiner Wohnung zu gehen hat. Durch diese Erwägung werden alle Badegäste gegen das Zentrum der Badeanstalten hingedängt. Dort sind die Hauptgasthöfe, an ihrer Spitze der weltberühmte „Klump“ und das königl. Badhotel; aber auch Häuser wie „Bellevue“, „Post“, „Ruffischer Hof“, sind im Hochsommer dicht besetzt, zumal die Zahl guter Privatwohnungen immerhin eine begrenzte ist. Neuerdings ist die Verghänge hinauf eine Anzahl schöner Villen entstanden, die als Wohnungen sehr gesucht sind.

Auch die Badeeinrichtungen sind seit kurzem durch An Thermalbampfbad im König Karl-Badehaus vermehrt, nach Art der berühmten Thermalbampfäder im Friedrichsbad zu Baden-Baden. Die Katharinen-Stiftsbäder bieten auch dem Unbemittelten billige Badegelegenheit. Ebenso ist ausgiebig für Frauenbäder gesorgt, bei welchem dann und wann die Bademeisterin dem angeregten Gespräch Ruhe gebieten muß, damit die in den Einzelbädern sich langweilenden Leidensgefährten nicht allzu sehr erregt und gestört werden.

Mit der Beschreibung der Heilquellen indes ist das alte Wildbad mit seinen Abänderungen an Eberhard den Greiner noch lange nicht erschöpft. In dem engen Enzthal, in welchem das an Fellenen reiche Flüsschen lärmend dahin rauscht, ist eine wahre Schweizernatur an Tannenwald und Wiesenberghalden. Ganz mustergerällig sind die Anlagen zu beiden Seiten der Enz, reich versehen mit Sitzbänken und Ruhe-Schuhhütten. Es ist eine wahre Wonne, diesen Baldebdust zu schlürfen und die Hitze der Ebene dringt nicht in dies doch nur 430 Meter hohe Fluß- und Gebirgthal. Höchst mannigfaltig ist die Zahl der kleinen wie größeren Ausflüge, darunter durch prächtigen Bergwald an die Wahnstationen gegen Pforzheim, das Eingangsthor für Wildbad, Calmbach und Höfen. Auch dort sind zahlreiche Sommerfräher in exquisitester Billigkeit. Wer der Hitze der Ebene entgehen will, ist sehr gut aufgehoben in Wildbad; nur muß er sich rechtzeitig für eine

Wohnung sorgen. Diese (im Privathaus für eine einzelne Person zu 15 bis 20 M für die Woche) ist relativ das teuerste, denn speisen kann man ganz gut zu 1 M 20 s bis 1 M 50 s in den Restaurationen wie Küber und in den bescheidenen Gasthöfen. In Wildbad hat man gegenüber anderen Orten noch den Vorzug einer trefflichen Kurmusik in dem architektonisch schönen, 90 Meter langem Wandelgang, unter dem königlichen Musikdirektor G. A. Carl und eines Theaters mit gutem Personal und reichem Spielplan, geleitet von dem Altenburgischen Intendantenrat Diebig und zu wesentlichem Teil zusammengesetzt aus Mitgliedern der Altenburger Hofbühne. Die Bühne schließt ihre Vorstellungen mit Ende August; das Kurorchester spielt den ganzen September hindurch. Das zum Weltbad gewordene Wildbad zeigt seine Weltbadnatur in ziemlich ausgedehnten Damentoiletten; indes diesen Batterien des Proletariats und der Eitelkeit kann man ohne allzu große Mühe den Rücken kehren und sich interessanteren Gärten zuwenden, die aus allen Gegenden der Windrose sich zusammenfinden. Wenn wir nach alle dem Gutem auch einen kritischen Wink geben dürften, so wäre es der, ein Augen- oder besser ein Nasenmerk zu richten auf einige Stellen der freundlichen Enz, die nicht am besten duften. Sollte es dafür keine Hilfe geben?

Den Antisemitismus muß, wer nach Wildbad geht, unbedingt ablegen, wenn er sich die Kur nicht ganz verderben will. Diese mittelbare Heilwirkung des Ortes ist neu und sollte von den philosemitischen Vereinen, mehr als bisher geschah, gewürdigt werden.

Calw, 23. Sept. Laut teleg. Mitteilung unseres Reichstagsabgeordneten, Landgerichtsdirektors Frhrn. v. Gältlingen, wurden von Sr. Maj. dem König von den in Berlin empfangenen 9400 M den Hagelbeschädigten im Ragoldthal 6300 M zugewiesen.

Calw, 22. Sept. In der gestrigen Abend in der städtischen Turnhalle stattgehabten Wohlthätigkeits-Aufführung für die Hagelbeschädigten des Ragoldthales wurde zum Schluß im Anschluß an die Vorführung der Eberhardsgesellschaft das Lied „Freiend mit viel schönen Reden“ von sämtlichen Konzertbesuchern gesungen. Die sehr gelungene Aufführung, welche außerst zahlreich besucht war, wird im Hinblick auf die große Bedürftigkeit der Hagelbeschädigten am nächsten Sonntag wiederholt werden.

Pforzheim, 21. Sept. Einem hiesigen Kunstmühlbleibsther sind gestern zwei wertvolle Zugpferde (große Braunen) nacheinander umgestanden. Die Sektion soll Magen- und Darm-entzündung ergeben haben. Die zwei Pferde haben seinerzeit 2600 M gekostet.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Sept. Es kann jetzt als feststehend betrachtet werden, daß von der Reichsregierung gesetzgeberische Maßnahmen zur Bekämpfung der Sozialdemokratie nicht ausgehen werden, dagegen ist es nicht ausgeschlossen, daß in Preußen eine Aenderung des Vereinsgesetzes in Vorschlag gebracht wird. — Der russ. Minister des Auswärtigen, Fürst Dobanow, wird auf der Heimreise aus Frankreich in Berlin Aufenthalt nehmen.

Berlin, 24. Sept. Der russische Finanzminister Witte ist aus Paris hier eingetroffen. **Berlin**. Eine nahezu unglaubliche Nachricht kommt aus Paris: Der deutsche Reichsfanzler Fürst Hohene soll einem Mitarbeiter



des rebonhedürftigen „Figaro“ in Paris eine Unterredung gewährt haben, um ihm Dinge zu enthüllen — die wir allerdings schon wissen! Es wäre jedenfalls neu, daß unsere Regierung sich der Pariser Presse bediente, um Deutschland über deutsche Angelegenheiten aufzuklären.

Karlsruhe, 23. Sept. Die „Karlsruher Zig.“ bestätigt, daß in einer Unterredung des Reichsschatzsekretärs Grafen Posadowsky-Wehner mit Mitgliedern des badischen Staatsministeriums die Frage der Wiedereinbringung der Tabak-Steuer vorlage in keiner Weise erörtert worden ist.

Die Blättermeldung über die angebliche Abneigung der japanischen Regierung, einen Handelsvertrag mit Deutschland abzuschließen, wird aus kompetenter japanischer Quelle, dem „Berl. Tagbl.“ zufolge, als unbegründet bezeichnet. Im Gegenteile soll auf japanischer Seite ebensolche Geneigtheit zu einem derartigen Vertrage, wie auf deutscher, bestehen, so daß die Aussichten auf das baldige Zustandekommen eines deutsch-japanischen Handelsvertrages die besten seien. Auch das weitere Gerücht, Deutschland wolle sich weiteren Schritten Rußlands und Frankreichs zur Beschleunigung der Räumung der Viatong-Halbinsel seitens der Japaner anschließen, wird als der Begründung entbehrend bezeichnet.

Auf dem nationalen Turnfeste der Italiener in Rom hat die deutsche Turnkunst mit Ehren bestanden. Bei der Preisverteilung wurden der Berliner Turnerschaft in ihrer Gesamtheit mehrfache Auszeichnungen zu Teil, den höchsten Preis, die goldene Medaille der Stadt Rom und außerdem die goldene Medaille des Ausschusses, erhielt der Turner Weingärtner, ferner wurden von deutschen Turnern durch Preismedaillen noch ausgezeichnet Platow, Krämer, Zimmermann, Schumann, Zahn und Reulrich. In einer Ansprache vor der Preisverteilung hob der Präsident des Ausschusses die ausgezeichneten Leistungen der deutschen Turner hervor und ermahnte die italienischen Turner, sich die Methode, Eleganz und Disziplin ihrer deutschen Kameraden zum Vorbild zu nehmen.

Aus Köln wird der „Post“ berichtet: Der kürzlich hier vorgenommenen Verhaftung eines französischen Paares wegen Landesverrats wird große Bedeutung beigegeben, weshalb die Staatsanwaltschaft im Interesse der Allgemeinheit, so wie der gründlichen Untersuchung jegliche Auskunft bis zur Stunde verweigert. Man glaubt durch die Verhaftung der beiden Personen einer ganzen Gesellschaft von Landesverrätern auf die Spur zu kommen.

Posen, 23. September. Heute wurde hier der 25. Kongreß für innere Mission bei Anwesenheit von 600 Teilnehmern eröffnet.

Posen, 23. Sept. Die neue Infanterie-laserna in Rawitsch ist heute abgebrannt.

Vom Bodensee, 20. Sept. Auf den 18. September hatte der alte Wetterheilige Falb Erdbeben, Gewitter, Sturm, Unwetter prophezeit, denn, so sagte er, der 18. Sept. ist der allerkritischste Tag des ganzen Jahres! Dabei herrichte hier am See, wie wohl allerwärts, das allerherrlichste Wetter voll Ruhe der Luft und klarem Sonnenschein — ein selten schönes Herbstwetter! Wie nun, wenn Falbs Prophezeiung eingetreten, ja nur teilweise eingetreten wäre, etwa mit einem Sturm oder einem Gewitter? alle Zeitungen wären gefüllt worden mit Lob und Preis der dadurch unwiderleglich bewiesenen Fluttheorie des guten Falb. Jetzt schweigt alles — natürlich! Wer wird auch über das seit Wochen herrschende schöne, gleichförmige Wetter noch etwas in die Zeitung setzen? Das wissen und sehen doch alle Leute. Kurz, der 18. Sept., welcher der allerkritischste Tag des Jahres hätte werden sollen, ist nicht im mindesten, trotz Sonnenfinsternis und Mond- und Sonnennähe, geworden. Die Freunde Falbs sind aber sicherlich nicht verlegen, uns zu beweisen, daß der kritischste Tag etwa in Hinterindien oder bei den Patagoniern in Südamerika tatsächlich eingetreten ist, daß er aber den Weg zu uns gefunden hätte. Wenn aber dieser fürchterlich kritische Tag des Jahres 1895 so freundlich aussieht, wie wird's dann

mit jenen nur zweiter und dritter Ordnung aussehen?

Die Reform unseres politischen Parteilebens

Unter diesem Titel veröffentlichte kürzlich Geh. Reg.-Rat E. v. Massow eine sehr beachtenswerte Flugchrift.*)

Was der Verfasser des so schnell berühmten gewordenen Buches „Reform und Revolution“ über die Notwendigkeit der selbstbätigen Beteiligung aller Bürger an der Politik sagt, das läßt sich auch auf die Behandlung vaterländischer Angelegenheiten übertragen. Aus diesen und aus anderen Gründen empfehlen wir die kleine Flugchrift unseren Freunden auf das angelegentlichste. E. v. Massow sagt u. a.: „Es ist ein großer Irrtum, wenn man die Besserung der Verhältnisse, die Heilung der Schäden von oben erwartet, ohne selbst etwas dazu zu thun.“

Der Durchschnittsdeutsche liest seine Zeitung und schimpft mit ihr, eventuell auch einmal über sie, und damit hat er seine gesamte politische Thätigkeit erschöpft. Der Gedanke, daß er als Glied eines freien, selbst mitbestimmenden Volkes zu irgend welcher politischen Thätigkeit verpflichtet sei, liegt ihm gänzlich fern.

Wirtschaftliche Interessen stehen der menschlichen Natur entsprechend unter der Herrschaft des Egoismus, und der Egoismus ist ein Feind idealen Strebens, er lenkt eben nur seine Spezialinteressen. Dadurch geht den Fraktionen und weiterhin dem Parlament im ganzen das ideale Streben verloren und damit schließlich der geistige Inhalt.

Durch unser gesamtes deutsches Volk, soweit es den staatsbehaltenden Parteien angehört, muß wieder Leben und Bewegung gehen, auch die wirtschaftlichen Räte müssen schließlich vor den politischen in den Hintergrund treten.

Der beschlußunfähige, gegen die Geschäfte des Landes gleichgiltige Reichstag ist nichts weiter als unser getreues Abbild, das wir am Königsplatz vor uns sehen.

Unser derzeitiger Reichskanzler ist 75 Jahre alt. Mag ihm Gott noch Jahre und mit diesen Jahren körperliche und geistige Spannkraft schenken. Der Gedanke: Wer wird sein Nachfolger sein? drängt sich bei einem so hohen Alter ganz von selbst und naturgemäß auf. Ja, wer wird es sein? Er lebt schon unter uns. Kennen wir ihn? . . . Der Kaiser hat allein das Recht, sich einen Kanzler zu wählen; aber wären unsere Verhältnisse normale, so müßte die Nation zehn, zwölf Männer und noch mehr dem Kaiser zur Wahl stellen können . . . so müßte jeder Deutsche seinen Kanzlerkandidaten in petto haben.

Württemberg.

Stuttgart, 19. Sept. Die hier neu eingeführte Kirchensteuer bewirkt in gewissen Volkskreisen, welche sich an dem kirchlichen Leben aktiv sonst nicht zu beteiligen pflegen, große Unzufriedenheit und hat zu mehrfachen Austritten aus der evang. Landeskirche geführt, in welchem Fall die Betreffenden der Entrichtung einer Kirchensteuer entbunden sind. — Mag auch eine Kirchensteuer als solche finanziell von manchem lästig empfunden werden, so kann doch nicht geleugnet werden, daß eine solche Handlungsweise, wonach einiger Mark wegen der Glauben und die Religion der Eltern gezeugnet wird, vom Volke mit Recht als wenig achtungswert erklärt.

Stuttgart, 18. Sept. Heute Abend nahm Oberschützenmeister Fehr. v. Neurath die Preisverteilung für das seit Sonntag im Gange befindliche Festschießen der hiesigen Schützengilde vor. Es erhielten die 10 ersten Preise auf Feldfestscheibe König Wilhelm: 1) Architekt Trübenbach, 4 Ringe (Bokal des Königs.) Der Gewinner gab seiner Freude über den erlangenen Sieg durch ein begeistert aufgenommenes Hoch auf S. M. den König Ausdruck. 2) Architekt

*) Die Reform unseres politischen Parteilebens. Mit einem Nachwort: Deutsches Parlament, deutsche Nation und Bismarck 80. Geburtstag. Von E. v. Massow. (Fortsetzung von: Reform oder Revolution.) Berlin W., Otto Liebmann. 61 S. 1 M.

Hengerer, der Erbauer des hiesigen neuen Schützenhauses (34 Ringe). 3) Bildstein, Bregenz (33), 4) Rentner sen., Heidenheim (32), 5) Schlegel, Oberndorf (32), 6) Schützenmeister Treiber, Wildbad (30), 7) Beth, München (29), 8) Ehrmann, Heilbronn (29), 9) Bergmann, Bregenz, 10) Seitz, Ehlingen (28).

Ulm, 23. Sept. Gestern war hier eine Vorbesprechung von Verwaltungsaktuaren und Ortsvorstehern des Landes, um über die künftige Organisation des Hilfsbeamtenwesens zu beraten. Es wurde beschlossen, für eine im Winter einberufende Hauptversammlung als Referenten den Registrator Matthes-Stuttgart aufzustellen. Auch soll eine Eingabe an die Ständekammer und das R. Ministerium ausgearbeitet, auch Brochüren ausgegeben werden.

Tübingen, 29. Septbr. Unter sehr zahlreichem Besuch aus allen Bezirken fand am Samstag hier das landwirtsch. Gaufest des VIII. Verbandes statt, welches eine besondere Bedeutung durch die Anwesenheit Seiner Majestät des Königs erhielt. Höchstwelscher vom Balkon des Kanzlergebäudes aus den so sinnig und hübsch zusammengestellten Festzug besichtigte. In demselben fand man Vorseiter, 8 prächtig decorierte Wagen: einen Ackerbauwagen, auf dem die Göttin Ceres thronte, einen Gartenwagen, hinter welchem Schnitter in ländlichen Trachten einherstritten, einen Dreischwagen, wo lustig drauf los gedroschen wurde, einen Viehzuchtswagen mit Kuh samt Kalb und Schweinefärl, einen Geflügelwagen mit hübschen Gänsen, Enten, Tauben etc., einen Heuwagen, einen solchen für Weinbau, wo eine Mühle im Betrieb war, sowie einen solchen für Obstbau. Raum war der Festzug auf dem Festplatz angekommen, als Se. Maj. der König erschien und höchst eigenhändig die Preisverteilung vornahm. Auch Prinzessin Pauline besichtigte den Festplatz. Nachmittags fanden Spiele statt. — Die Ausstellung im Reithaus hatte sich Samstag und Sonntag (wo von 11—12 Uhr Konzert war) eines außerordentlich zahlreichen Besuchs zu erfreuen. Die Arrangierung ist großartig, wie noch nie, namentlich nimmt diesmal die Fischausstellung besonderes Interesse in Anspruch.

Reutlingen, 19. Sept. In der heute begonnenen Ziehung der Reutlinger Kirchenbau-lotterie fiel der 1. Gewinn mit 25 000 M auf die Nr. 31 769. Durch einen Arbeiter in Ulm wurde diese Nummer vorgezeigt; aber es war das Los erster Klasse. Der Betreffende hatte versäumt, das Los für die zweite Klasse erneuern zu lassen. So wurde es nach dem 15. August anderweitig verkauft. Der glückliche Gewinner (d. h. der Inhaber des erneuerten Loses) ist bis jetzt unbekannt.

Aalen, 23. Sept. Heute Nachmittag ist abermals in Oberkochen ein Brand ausgebrochen, der 6 große Gebäude und einige kleine Häuschen in Asche legte. Eines der größten Häuser war der Gasthof z. Döhen. Die Feuerwehren, die auf dem Platze waren, darunter die von Aalen, Unterlochen und Königsbrunn, hatten vollauf zu thun, das Feuer einzudämmen; der dem Döhen gegenüberstehende Gasthof z. Hirsch hatte bereits Feuer gefangen; das Feuer wurde aber wieder gelöscht. Die protestantische und katholische Kirche, sowie das katholische Schulhaus standen in Feuergefähr. Es wird Brandstiftung vermutet. Der Brand kam in der Döhen Scheune aus. Die Bewohner des Orts waren meist auf dem Feld und im Wald. Gerettet wurde beinahe gar nichts.

Oberdisingen, 23. Septbr. Am Samstag wurde der Gastwirt Rommel von seiner Frau mit Bierlingen, 4 Knaben, beglückt, die sich des besten Wohlseins erfreuen. Der genannte Gastwirt ist jetzt glücklicher Vater von 10 Töbten.

Heidenheim, 22. Sept. Vergangene Nacht sank bei uns der Wärmemesser etwas unter Null; wir haben damit den ersten Herbstfrost dieses Jahres zu verzeichnen.

Fortsetzung in der Beilage.

